

"Erinnerung. Jetzt."

In dem Audioguide „Erinnerung. Jetzt.“ berichten Schülerinnen und Schüler der BBS II Stade von Gewalt und Unterdrückung gegen die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft von 1933 – 1945 in Stade.

Der 17-minütige Audioguide führt vom jüdischen Friedhof am Bleichergang über sieben Stationen bis zur St. Wilhadi-Kirche in die Altstadt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen den Hörer mit auf ihre Reise in die Vergangenheit und leiten durch Wegbeschreibungen von einem Erinnerungsort zum nächsten.

An den einzelnen Stationen erzählen sie von den grausamen Geschehnissen und erklären, warum sie diese heute bedeutsam finden.

Der Audioguide ist daher für Einwohner ebenso interessant wie für Touristen.



← QR-Code scannen um zum gesamten Audioguide gelangen.



- #1 AM JÜDISCHEN FRIEDHOF
- #2 DIE EHEMALIGE KRANKENSTATION
- #3 UNRECHT AN DER HOHENTORSBRÜCKE
- #4 ZWEI GEDENKSTELN "AM SANDE"
- #5 AM LANDGERICHTSGEFÄNGNIS
- #6 AM AMTSGERICHT
- #7 DIE DREI STELEN AN DER KIRCHE ST. WILHADI

Wir danken dem Schul-Internetradio der Landesinitiative n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V.

© medienzentrum-stade.de

"Erinnerung. Jetzt."

Antifaschistischer Audioguide
Stadtrundgang in Stade

von Schülerinnen & Schülern
der BBS II Stade



#1 AM JÜDISCHEN FRIEDHOF

WILLKÜR GEGEN DIE GEMEINDE

Der jüdische Friedhof steht heute als stummer Zeuge symbolisch für Zerstörung und Wiederaufbau während der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus.

Trotz seiner geringen Größe birgt er bedeutende Erinnerungen an die einst blühende jüdische Gemeinschaft von Stade und den tapferen Widerstand gegen Unterdrückung und Willkür.

Er wurde in der Nazi-Zeit dem Erdboden gleich gemacht. Mutige Widerstandskämpfer haben Grabsteine heimlich versteckt. Die ganze Geschichte berichtet der Audioguide.



#2 DIE EHEMALIGE KRANKENSTATION

UNRECHT GEGEN ZWANGSARBEITER/INNEN UND KINDER

Zur Zeit des Nationalsozialismus mussten viele Menschen zwangsweise in Stade leben und unter schwierigen Bedingungen arbeiten. Sie und ihre Familien wurden verachtet und diskriminiert, so gab es z. B. auch Zwangsabtreibungen und eine sehr hohe Kindersterblichkeit. Ihre medizinische Versorgung fand getrennt von den Einheimischen, in zwei Baracken hinter der Polizeistation, statt.



#3 UNRECHT AN DER HOHENTORSBRÜCKE

UNRECHT GEGEN EINZELNE

In der Bahnhofstraße an der Hohentorsbrücke stand ein Kiosk-Pavillon, um den herum sich 1935 eine grausame Tat gegen den evangelischen Pastor Johann G. Behrens ereignete. Behrens war damals ein bekannter Kritiker des Nationalsozialismus.

Hier an der Brücke begegnete er SS-Truppen und einer SA-Marschkapelle. Die aufgehetzte Menschenmenge jagte ihn durch die Stadt, er wurde grausam behandelt und angegriffen. Trotz des internationalen Aufsehens, blieben die Täter in der Nazi-Zeit größtenteils unbestraft.



#4 ZWEI GEDENKSTELN "AM SANDE"

GEDENKEN AN OPFER DER RASSENIDIOLOGIE

An dieser Station geht es um 36 Menschen, die ermordet wurden, weil sie dem arischen Rasseideal nicht entsprachen.

Zwei große Gedenkstenen mit den Namen der Opfer und den Orten, an denen sie ermordet wurden, sind hier heute zu sehen. Die Stelen stehen am zentralen Platz "Am Sande" im öffentlichen Raum, weil die Verfolgung ebenfalls öffentlich geschah.

#5 AM LANDGERICHTS-GEFÄNGNIS

UNRECHT IM ALLTAG

An der Station am Landesgerichtsgefängnis werden Ungerechtigkeiten der Nazis beleuchtet. Es gab willkürliche Verhaftungen auf politischer und rassistischer Grundlage. Gut zu sehen sind die vergitterten Fenster eines ehemaligen Gefängnisses, wo Zwangsarbeiterinnen, Sinti und Juden festgesetzt wurden. Hier geschah Willkür im Alltag. Der Ort dient als Mahnmal für die dunklen Kapitel der Stader Geschichte und erinnert daran, die Vergangenheit zu verstehen, um Wiederholungen zu verhindern.



#6 AM AMTSGERICHT

UNTERDRÜCKUNG DES WIDERSTANDS

An dieser Station werden weitere reale Geschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus wiedergegeben: Mutige Geschichten, wie die von Rudolf Welskopf. Er organisierte eine Widerstandsgruppe, wurde verraten, verurteilt und verlor trotzdem den Mut nicht. Schließlich heiratete er seine Retterin.



#7 DREI STELEN AN DER KIRCHE ST. WILHADI

UND DAS SCHLUSSWORT GEDENKEN AN OPFER DER NATIONALSOZIALISTEN

Vor der evangelisch-lutherischen Kirche St. Wilhadi stehen drei Stelen mit 550 Namen von Menschen, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

Hier wird die wahre Geschichte und Ungerechtigkeit einer ermordeten Frau, die in der NS-Zeit wegen Krankheit verfolgt und getötet wurde, erzählt.

Dieses Beispiel eines tragischen Schicksals symbolisiert das Leid von vielen anderen Opfern und erinnert uns daran, dass solche Gräueltaten nie vergessen werden dürfen.



„ERINNERUNG. JETZT.“ SICHTBAR UND HÖRBAR MACHEN

Der Audioguide basiert auf den langjährigen Forschungen von Michael Quelle und wurde vom bilingualen Politik-Kurs der Fachoberschule der BBS II Stade unter der Leitung von der Studienrätin Sabine Stellamanns-Wramba erstellt.

„Erinnerung.
Jetzt.“

